

## **Vorläufige Kurzkonzeption Kita Ohlauer Straße**

*Vorbemerkung: Da die Kita Ohlauer Straße erst zu Beginn des Jahres 2025 eröffnet wird, kann die hier vorliegende Konzeption nur der Ausgangspunkt sein und wird von den pädagogischen Fachkräften weiterentwickelt und überarbeitet.*

Träger der Kita Ohlauer Straße ist das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte

Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines besonderen Wohngebäudes, welches soziales Wohnen und sozial-diakonische Projekte beherbergt.

In der Kita können 70 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren betreut werden. Für die unter Zweijährigen stehen zwei Nestgruppen zur Verfügung und alle über Zweijährigen werden gruppenübergreifend in drei oder vier Familiengruppen betreut.

Ein Atelier sowie ein großer Mehrzweckraum stehen den Kindern für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung.

### **Was ist uns wichtig?**

Die Selbstständigkeit unserer Kinder wollen wir fördern, Selbstbildung im Hinblick auf die Gewinnung des Selbstvertrauens der Kinder unterstützen.

Das Berliner Bildungsprogramm mit all seinem Reichtum ist Grundlage unserer Arbeit. So wollen wir Sorge dafür tragen, dass die Kinder Erfahrungen in allen Lernbereichen machen können. Dabei erkennen wir den Spracherwerb und die Bewegungsförderung der Jungen und Mädchen bisher als unsere Hauptaufgabe.

Unser qualifiziertes Fachpersonal setzt sich zusammen aus Männern und Frauen. Unser Team ist gut ausgebildet und verfügt über diverse Zusatzqualifikationen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Teams sprechen viele Sprachen.

Das Kind braucht eine verlässliche Beziehung und ein anregendes Umfeld. Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Schaffung von Bedingungen, in denen die Kinder eigenständig und selbst bestimmt ihre Fähigkeiten entfalten und sich zu autonomen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können, insbesondere durch Förderung ihrer körperlichen, geistigen Fähigkeiten und ihrer seelischen, motorischen und schöpferischen Kräfte.

Die Erziehung zu Toleranz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen ist unser Ziel. Das Kind ist von Anfang an aktiv und kreativ darum bemüht, sich (gemeinsam mit anderen) die Welt anzueignen. Durch Erfahrung und Begleitung lernen die Kinder verantwortungsvoll mit der Natur und Umwelt umzugehen. Dabei werden die Kinder mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur vertraut gemacht. Wir begleiten Kinder in ihrem Aufwachsen und eröffnen ihnen in Ergänzung zur Familie Lebens- und Lernräume, Spiel- und Freiräume. Wir bieten Kindern die Erfahrung von Verlässlichkeit und Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft. Wir fördern in Spiel- und Freiräumen die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes, unterstützen Lerninteressen von Kindern und eröffnen ihnen Möglichkeiten zum Erproben ihrer Fähigkeiten und ihrer Kreativität. Die Kinder sind an der Gestaltung ihrer Lebens- und Lernräume beteiligt.

So können wir mit den Kindern ihre Lernbedürfnisse und Interessen erspüren und zeitnah Angebote entwickeln. Dabei ist uns die Beteiligung der Kinder wichtig. Sie sollen mit uns lernen Entscheidungen zu treffen und Auswahlmöglichkeiten haben. Demokratie kann für Kinder erlebbar sein, wenn sie sich darin üben und wir Erwachsene Ihnen Vorbild sind.

### **Unter Bildung verstehen wir:**

- das einzelne Kind in seiner Welt zu sehen
- das Sein des Kindes in der Kindergemeinschaft zu stärken
- das Kind zu bestärken, sein Erleben und Erkunden der Welt zu erforschen

Unsere Planung und alle Angebote richten sich nach den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms.

Die Kompetenzen der Kinder zu stärken und ihnen ihren Bedürfnissen und Interessen zu entsprechen verfolgen wir konzentriert.

Dabei liegt es in unserer Verantwortung die Kinder gut zu beobachten und Ihre Neigungen und Interessen wahrzunehmen und dann unsere Angebote entsprechend darauf abstimmen.

*Unsere Kinder sollen Lust haben auf das Lernen.*

*Unsere Kinder sollen wissen, dass wir mit Ihnen nach Lösungen suchen.*

*Unsere Kinder sollen Vertrauen haben in ihr Können.*

Unser Tagesablauf, ist an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und bietet sowohl Zeiten für Lernangebote, als auch für das Freispiel der Kinder. Wir wollen unsere Kinder stark machen und sie unterstützen. Dazu ist es notwendig ihnen beste Möglichkeiten zu geben sich auszudrücken und Antworten auf ihre Fragen zu geben. So haben wir die Chance immer wieder Neues zu lernen und alle Bildungsbereiche zu bearbeiten.

### **Sprache**

"Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist auch ein Stück vorurteilsbewusste Erziehung."

Als Grundvoraussetzung für eine glückliche- und erfolgreiche Entwicklung eines jeden Kindes ist die Fähigkeit sich auszudrücken. Durch sie können Menschen miteinander in Kontakt kommen, Beziehungen eingehen und Beobachtungen teilen. Durch Sprache können sich die Kinder Wissen aneignen. Sie können Fragen stellen, Bedürfnisse äußern und Missverständnisse klären. Kinder, die gut zu sprechen lernen, können ihr Leben aktiv gestalten.

Unsere Pädagogischen Fachkräfte nutzen alltägliche Situationen, um mit den Kindern in Kontakt zu treten. Bei den Mahlzeiten im Kinderrestaurant ergeben sich viele Gespräche. Wir fragen in unserem Alltag die Kinder nach ihrer Meinung und so können die Kinder erleben, dass Sprache Spaß macht und man mit ihr etwas bewirken kann. In den Morgenkreisen wird gesungen, erzählt und gereimt. Es gibt keine Situation, in der nicht kommuniziert wird.

### **Integration/ Inklusion.... Mit uns sein!**

Es geht uns darum, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist. Jeder Mensch ist irgendwie anders und dass bereichert unsere Gemeinschaft.

Auch die Kinder, die aufgrund von Beeinträchtigung und besonderem Verhalten eine intensive Unterstützung benötigen, können in unserer Einrichtung gleichermaßen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert werden.

Wichtig ist es uns, für jeden Einzelnen Bedingungen zu erarbeiten, um sich aufgehoben zu fühlen. Dabei ist es egal, was er kann, woher er kommt oder wie er lebt. Dies schafft die Grundlage ebenso in unsere Gemeinschaft zu investieren.

Unter integrativer Erziehung und inklusiver Pädagogik verstehen wir die Wertschätzung der Vielfalt in der Bildung und Erziehung, d.h. das Betreuen, Bilden und Erziehen ausnahmslos aller Kinder. In vielfältigster Weise verschieden sein – das ist das spezifische Merkmal unserer Kindergruppe. Betreuen meint dabei, Lebens- und Spielräume so zu gestalten, dass Kinder sich emotional sicher, geborgen und individuell angenommen fühlen. Bildung und Erziehung bedeuten, allen Kindern adäquat zu ermöglichen, ihrem eigenen Rhythmus entsprechend zu wachsen und sich zu entwickeln. Unsere integrative Kita ist ein Lernort für ungewöhnliche und kreative Lösungen. In einem Miteinander, in dem Anderssein Normalität ist, kann jedes Kind seine einzigartige Wertschätzung erfahren.

### **Gestaltung von Übergängen**

Vom ersten Tag der Geburt an lernen Kinder aus eigenem Antrieb. Mit allen Sinnen eignen sie sich Wissen und Können an. Mit dem Eintritt in die Kita erweitert sich ihr Umfeld, sie erschließen sich neue Lebensräume, bauen neue soziale Kontakte auf. Diese gesamte Zeit ist von großer Bedeutung und schafft Voraussetzungen für ein gutes Zurechtkommen in der Schule.

Schon mit einer sanften Eingewöhnung begleiten wir die Familien. Vertrauen kann wachsen, wenn Erwachsene miteinander im Gespräch sind und die Pädagog\*innen die Kinder unterstützen ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Der Wechsel von Krippe in die Familiengruppen erfolgt nach intensiver Beobachtung und Beratung aller Kollegen. Größere Kinder übernehmen Patenschaften für Kleinere. Im letzten Jahr vor der Schule haben die Kinder die Möglichkeit besondere Angebote zu nutzen, mehr Verantwortung zu übernehmen und ihre Selbstständigkeit zu intensivieren.

### **Unser Eingewöhnungsmodell**

Unsere Eingewöhnung richtete sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und persönlichen Situation werden die Kinder bei uns aufgenommen und von erfahrenem Fachpersonal individuell eingewöhnt. Liebevoll und geduldig begleiten wir den Übergang vom Elternhaus in unsere Krippe und bauen eine vertrauensvolle Erzieher-Eltern-Kind-Beziehung auf. Ganz individuell gestalten wir die Eingewöhnung eines jeden Kindes, unter Berücksichtigung seines Entwicklungstempos.

Die Eltern werden rechtzeitig über das Verfahren der Eingewöhnung informiert. In den ersten Tagen verbringen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern wenige Stunden in der Einrichtung. Nach etwa drei bis vier Tagen folgt dann der erste und nur kurze Trennungsversuch von der Bezugsperson. Die Zeit der Trennung von Mama oder Papa, oder einer anderen Bezugsperson wird dann schrittweise erhöht. Die Pädagog\*innen begleiten diesen Prozess sehr sensibel und wenden sich einfühlsam dem Kind zu. Wenn das Kind Vertrauen zu den Erzieher\*Innen gefasst hat, die anderen Kinder kennengelernt und die Verlässlichkeit hat, dass die Eltern oder andere Bezugspersonen zum Abholen kommen, ist die Eingewöhnung gelungen. Das Kind kann nun einige Stunden in der Kita verbringen.

### **Wechsel von Krippe in die Familiengruppen**

In unseren drei Krippengruppen werden insgesamt 36 Kinder im Alter von null bis zwei Jahre betreut und gefördert. Mit etwa zwei Jahren wechseln die Kinder in die Familiengruppen. Auch hier werden die Eltern rechtzeitig über den Wechsel informiert. Die Kolleg\*innen aus der Krippe stellen den Eltern den neuen Gruppenraum und die neuen Bezugserzieher\*innen vor. Nun beginnt eine Phase der Umgewöhnung. Die wechselnden Krippenkinder besuchen in Begleitung einer Erzieher\*in aus dem Krippenbereich die neue Gruppe. Nach einigen gemeinsamen Besuchen können die Kinder nun schon

einen Teil des Tages allein in der neuen Gruppe verbringen und gemeinsam mit den Kindern im Alter von zwei bis etwa sechs Jahren spielen. Die neuen Bezugserzieher\*innen beobachten dabei das Spielverhalten der Kinder und lernen so die neuen Kinder der Gruppe gut kennen. Nun verabreden die Nesterzieher\*innen einen Tag mit den Eltern, an dem gemeinsam der „Umzug“ in die Familiengruppen vollzogen wird. Gemeinsam mit den Eltern wird der Garderobenplatz ausgeräumt und die persönlichen Sachen der Kinder finden ihren neuen Platz in den Garderoben und Räumen der Familiengruppen.

## **Übergang in die Schule**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt unserer Auffassung nach, bereits mit der Aufnahme eines Kindes in unsere Kita. Wir möchten die Selbständigkeit der Kinder herausfordern, ihr Selbstbewusstsein stärken und ein lösungsorientiertes Handeln fördern, da dies nach unserem Verständnis einen guten und angstfreien Start in die Schule ermöglicht. Wir möchten den Kindern Chancen und Möglichkeiten einräumen, sich – unabhängig von ihrem Alter- zu erfahren und zu bilden. In verschiedenen Bildungsprojekten fördern wir die Kinder in den Bildungsbereichen und orientieren uns dabei an den Lebensthemen der Kinder. Austausch und gegenseitige Besuche gibt es zu den zwei Grundschulen direkt nebenan.

## **Beteiligung**

Indem wir Kindern in unseren Einrichtungen die Möglichkeit geben, sich an Belangen zu beteiligen, die sie selbst betreffen, aktualisieren sich auf ganz konkrete Weise die Rechte der Kinder auf Meinungsäußerung und (altersgemäßer) Mitbestimmung. Partizipation macht die Kinderrechte lebendig und stärkt jedes einzelne Kind in seinem Erleben von Gemeinschaft, Demokratie und Zugehörigkeit.

In unserer Kita steht die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder als weltoffene Wesen, die aktiv und neugierig sind, die viele Talente und Fähigkeiten mitbringen. Wir lieben und leben Gemeinschaft, miteinander spielen, lernen, lachen, teilen, trösten, aufeinander Rücksicht nehmen und sich gegenseitig helfen sind für uns wichtige Werte, die wir den Kindern vermitteln möchten.

Unser Ziel ist es, die Kinder in einer vertrauensvollen Umgebung in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie die Möglichkeit haben, sich selber auszuprobieren und selbst wirksam zu sein.

Jedes Kind hat das Recht, seiner Individualität und Kreativität Ausdruck zu verleihen. Dabei hat das Kind die Möglichkeit seine bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und weiterzuentwickeln. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit Grunderfahrungen im demokratischen Miteinander zu sammeln, z.B. bei Gruppenentscheidungen im Morgenkreis. In den Elementargruppen ist im Morgenkreis in regelmäßigen Abständen ein „Beschwerdet Teppich“ oder ein „Beschwerde Stein“ im Einsatz. Dieses Verfahren ermöglicht den Kindern darüber zu sprechen, wo es Probleme bzw. Verbesserungsbedarf im Kita- und oder Gruppenalltag gibt. Die Beschwerden der Kinder werden gemeinsam besprochen, Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, schriftlich festgehalten und anschließend ausprobiert. Nach einiger Zeit besprechen wir, ob das Problem zufriedenstellend gelöst werden konnte oder ob noch einmal nachgebessert werden muss.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sind sich auch in diesem Zusammenhang ihrer Vorbildwirkung bewusst.

Ein weiteres Ziel ist es, den Kindern Rücksichtnahme untereinander und gegenüber Erwachsenen zu vermitteln. Deshalb ist es wichtig, dass auf jedes Kind individuell eingegangen wird und es ein hohes Maß an professioneller Begleitung bekommt.

### **3.3. Rolle der Erzieher\*innen**

Die Erzieher\*innen und Erzieher sehen sich als professionelle Begleiter\*innen der Kinder in ihrer Entwicklung.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen der Kindertagesstätte wissen um ihre Vorbildwirkung in Bezug auf christliche Lebensinhalte, den Umgang und die Akzeptanz von Andersdenkenden, die Verantwortung für die Schöpfung und im sozialen Verhalten. Wir pädagogischen Mitarbeiter\*innen möchten in erster Linie Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit vermitteln. Wir wissen, dass Kinder für ihre Bildungsprozesse keine Menschen brauchen, die ihnen allwissend oder allmächtig vorkommen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und ermutigen sie, die Antworten auf ihre Fragen selbst bzw. gemeinsam zu erforschen.

Die Erzieher\*innen begreifen sich selbst als Lernende – auch in Bezug auf das eigene Handeln-, die sich gemeinsam mit den Kindern neuen Fragen und Themen zuwenden.

In unserer Kita steht die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder als weltoffene Wesen, die aktiv und neugierig sind, die viele Talente und Fähigkeiten mitbringen. Wir lieben und leben Gemeinschaft, miteinander spielen, lernen, lachen, teilen, trösten, aufeinander Rücksicht nehmen und sich gegenseitig helfen sind für uns wichtige Werte, die wir den Kindern vermitteln möchten.

Unser Ziel ist es, die Kinder in einer vertrauensvollen Umgebung in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie die Möglichkeit haben, sich selber auszuprobieren und selbst wirksam zu sein.

Einen großen Schwerpunkt nimmt die Förderung der sozialen Kompetenzen ein. Ziel ist es, das Selbstvertrauen der Kinder zu fördern und zu stärken. Dies geschieht vor allem durch viel Zuwendung, Körperkontakt, Empathie und Beobachtung von Seiten der pädagogischen Mitarbeiter\*innen. So lernen die Kinder schon früh ihre Gefühle kennen und dass sie diese auch zulassen dürfen.

Jedes Kind hat das Recht, seiner Individualität und Kreativität Ausdruck zu verleihen. Dabei hat das Kind die Möglichkeit seine bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und weiterzuentwickeln. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit Grunderfahrungen im demokratischen Miteinander zu sammeln, z.B. bei Gruppenentscheidungen im Morgenkreis. In den Elementargruppen ist im Morgenkreis in regelmäßigen Abständen ein „Beschwerdet Teppich“ oder ein „Beschwerdestein“ im Einsatz. Dieses Verfahren ermöglicht den Kindern darüber zu sprechen, wo es Probleme bzw. Verbesserungsbedarf im Kita- und oder Gruppenalltag gibt. Die Beschwerden der Kinder werden gemeinsam besprochen, Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, schriftlich festgehalten und anschließend ausprobiert. Nach einiger Zeit besprechen wir, ob das Problem zufriedenstellend gelöst werden konnte oder ob noch einmal nachgebessert werden muss.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sind sich auch in diesem Zusammenhang ihrer Vorbildwirkung bewusst.

Ein weiteres Ziel ist es, den Kindern Rücksichtnahme untereinander und gegenüber Erwachsenen zu vermitteln. Deshalb ist es wichtig, dass auf jedes Kind individuell eingegangen wird und es ein hohes Maß an professioneller Begleitung bekommt.

## **6.0. Zusammenarbeit mit Eltern**

Als Grundlage für eine optimale Entwicklung der Kinder in der Kita wird eine gute und von Respekt getragene Zusammenarbeit mit den Eltern erachtet. Unser Bestreben ist ein kontinuierlicher Dialog über die Entwicklung des Kindes sowie ein guter Informationsfluss, der die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte den Eltern transparent macht. Dies wird ermöglicht durch:

- Wochenpläne, in denen kurz die wichtigsten Tagespunkte auf einem White Board vor dem Gruppenraum notiert werden
- Tür- und Angelgespräche über die wichtigsten Vorkommnisse im Tage des Kindes
- die jährlichen Entwicklungsgespräche
- durch Elterngespräche, um die beiderseits gebeten werden kann (Eltern, Erzieher\*innen)
- durch Aushänge und E-Mails zu wichtigen Themen und Terminen
- durch die Zusammenarbeit mit den Elternvertreter\*innen

In allen Gruppen werden jährlich Elternvertreter\*innen gewählt, die die wichtige Funktion übernehmen, den Dialog zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen zu unterstützen. Des Weiteren gibt es regelmäßige Treffen (mindesten drei Treffen pro Jahr) mit den Elternvertreter\*innen und der Kitaleitung, die dem gruppenübergreifenden Austausch dienen.

## **Schlusswort**

Es ist schön, verschieden zu sein...

Für uns ist Verschiedenheit – in Sprache, Aussehen, Hautfarbe, Fähigkeiten, Geschlecht etc. – ein Schatz, der das Leben bereichert und Initiator für Entwicklung ist.

## **Wichtige zusätzliche Fakten:**

- Mittagessen wird geliefert von einem Caterer
- Kein Schweinefleisch, Mittagessen nach dem aktuell, geltenden DGE-Standards (wenig Fleisch, regional, 70% Bioprodukte)
- Frühstücks- und Vesperangebot muss noch entschieden werden (Zusatzbeitrag für die Eltern)
- Öffnungszeiten bedarfsentsprechend von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr (wenn anderer Bedarf können die Öffnungszeiten entsprechend angepasst werden)
- Schließzeiten müssen noch abgestimmt werden (auf jeden Fall Schließzeit zwischen Weihnachten und neuem Jahr, max. 25 Schließtage)